

ISH 2015

Komfort trifft Technologie

Auf der ISH standen vor allem drei Trends im Fokus: Unter dem Stichwort „Konnektivität“ haben die Hersteller die Kommunikationsfähigkeit ihrer Heizgeräte verbessert. Kleine Bauformen, wertige Oberflächen und reduzierte Bedienelemente belegen den Stellenwert des Designs. Außerdem setzt die Branche in breiter Front auf Hybridsysteme.

Auf Wiedersehen · See you again ISH 14. – 18. 3. 2017

TAXI ✈ P Re bstock



ISH: Jahr der Rekorde

Mit 2.465 waren so viele Hersteller wie nie zuvor vertreten (2013: 2.436). Bestmarke auch bei der Besucherzahl: Mit rund 198.000 Interessierten kamen gut fünf Prozent mehr als 2013 (187.579) in die Frankfurter Messehallen.

ish.messefrankfurt.com

Sehr Gutes besser zu machen, ist nicht leicht. Die Hersteller von Öl-Brennwertgeräten standen vor dieser Herausforderung, denn die vorhandene Produktpalette stellt mit Nutzungsgraden von 98 Prozent und niedrigen Emissionswerten bereits das obere Limit des technisch und physikalisch Machbaren dar. Neue Geräte im Bereich der Brennwerttechnik waren folgerichtig auf der Messe kaum zu sehen. Produzent Giersch aus Hemer im Sauerland war eine Ausnahme und präsentierte zur ISH ein neues Öl-Brennwertgerät. Der Kessel, der in den Leistungsgrößen 7 bis 21 kW und 14 bis 28 kW verfügbar ist, arbeitet mit einem modulierenden, stufenlos leistungsgeregelten Brenner.

Die Nebenrolle bei der Innovationsmesse ISH spiegelt allerdings nicht den Stellenwert der Brennwertgeräte wider, die für die meisten Hersteller nach wie vor bedeutende Umsatzbringer sind. „Öl-Brennwerttechnik bleibt für uns auch in Zukunft sehr wichtig“, sagt zum Beispiel Wolf-Marketingleiter Karl-Heinz Knoll. „Von den 5,5 Millionen Ölkesseln in Deutschland entspricht ein großer Teil nicht dem Stand der Technik. Das Austauschpotenzial ist entsprechend groß.“ Auch die Firma Rotex aus dem schwäbischen Güglingen sieht „Brennwert-

technik weiter als eine wesentliche Heiztechnologie und Teil unserer DNA“, wie es Georg Blümel, Sprecher der Geschäftsführung, beschreibt. Die Absatzzahlen des ersten Quartals 2015 untermauern diese Ansicht: Während Öl-Brennwerttechnik mit einem Plus von 25 Prozent deutlich zulegte, verzeichneten Solarthermie (-25 %), Holzheizsysteme (-24 %) und Wärmepumpen (-8 %) im Vergleich zum ersten Quartal 2014 deutliche Absatzrückgänge. Neuen Schwung haben die Technologien durch Neufassung des staatlichen Marktanzreizprogramms (MAP) seit Anfang April erhalten.

Konnektivität

An fast allen Herstellerständen waren zudem die Einbindung der Heizungsanlage ins Smart Home und die technische Kommunikationsfähigkeit der Geräte präsent. „Der gesamte Themenbereich Konnektivität, Digitalisierung und Gebäudeautomation rückt immer mehr ins Zentrum der Kundennachfrage“, sagt Dr. Jens Wichteremann, Direktor Unternehmenskommunikation der Vaillant Group. Auf der ISH stellte Vaillant den internetbasierten Funkregler eRELAX vor, der über eine Smartphone-App steuerbar ist und sich in bestehende

Anlagen wie etwa moderne Öl-Brennwertheizungen integrieren lässt. Über einen selbstlernenden Algorithmus erfasst der Regler das zuvor programmierte Heizverhalten und die Thermik des Gebäudes in Kombination mit der Außentemperatur und ermittelt daraufhin den optimalen Zeitpunkt der Heizphase, um die gewünschte Raumtemperatur zum festgelegten Zeitpunkt bereitzustellen.

Wolf präsentierte auf der Messe das neue, externe LAN-/WLAN-Schnittstellenmodul ISM7e. Es ermöglicht die Nachrüstung älterer Bestandsgeräte, die dadurch einfach und bequem über das Internet sowie über speziell entwickelte Smartphone-Apps gesteuert werden können.

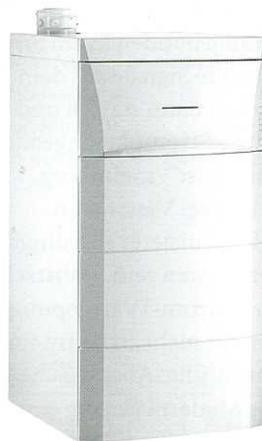
Auch Uwe Glock, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bosch Thermotechnik, setzt auf die Internetfähigkeit der Anlagen. „Wir haben im vergangenen Jahr schon mehr als 70.000 vernetzte Produkte verkauft und werden die Zahl von Jahr zu Jahr verdoppeln. In fünf Jahren werden alle Neugeräte vernetzbar sein.“ Schon im vergangenen Jahr hatte Bosch unter seiner Marke Buderus gemeinsam mit dem Versorger RWE eine App entwickelt, mit der Kunden ihre Heizungsanlage vom PC, Tablet oder Smartphone aus bedienen können. Die App verbindet die zentrale Wärmebereitstellung und die dezentrale Steuerung der Temperaturen in den einzelnen Räumen. Der Buderus Öl-Brennwertkessel Logano plus GB145 mit integrierter IP-Schnittstelle – eine Innovation aus dem Jahr 2013 und auch in diesem Jahr am Messestand auf der ISH zu sehen – kann so angesteuert werden.

Auch die Oertli-Rohleder Wärmetechnik GmbH setzt auf „Konnektivität als ein wichtiges Entwicklungsfeld“, bestätigt Geschäftsführer Frank Hehl. Nach Einführung einer Endkunden-App konzentriert sich das Unternehmen aus Möglingen bei Ludwigsburg nun intensiv auf das Handwerk: „Ferndiagnose und -wartung werden verstärkt für Ein- und Zweifamilienhäuser interessant. Die Oertli-Service-App kann dabei mit einem vorhandenen Router gekoppelt oder über einen eigenen Hotspot angesteuert verwendet“, erklärt Hehl. Somit sei es keine Utopie mehr, dass der betreuende Fachhandwerker eine Störung bemerkt, bevor die Wohnung kalt ist. Zudem ließe sich künftig auf Basis der aus der Ferne ausgelesenen Daten erkennen, welche vorbeugenden Maßnahmen vom Handwerker ergriffen werden müssen.

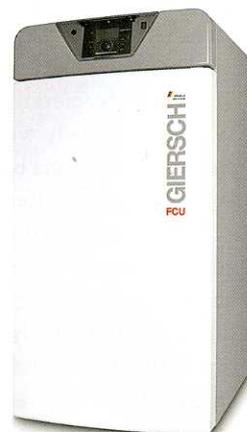
Hybridisierung

Zweites großes Thema der Messe waren hybride Heizsysteme, die verschiedene Wärmequellen nutzen und erneuerbare Energien einkoppeln. Was genau unter Hybridanlagen zu verstehen ist, wird in der Branche unterschiedlich beantwortet. (siehe Kasten auf Seite 12/13). Gegenüber der ISH 2013 stellt sich 2015 vermehrt die Frage, ob die Hybridlösungen auch Power-to-Heat-fähig sind, also Überschussstrom aufnehmen und in Wärme wandeln können. Derzeit ist das nur mit Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage auf dem Hausdach möglich und nur unter bestimmten Bedingungen sinnvoll. Überschüssiger grüner Strom aus dem Netz könnte erst aufgenommen werden, wenn die Rahmenbedingungen auf dem Strom-

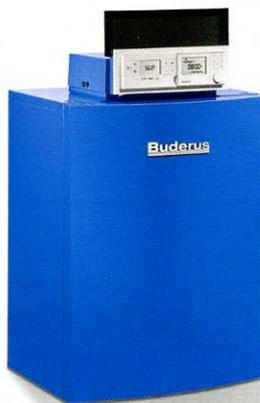
Trend zum kompakten Design



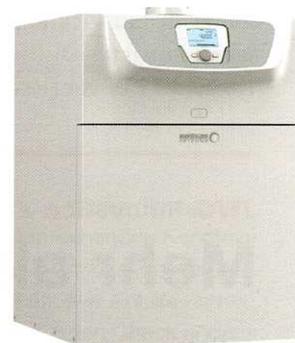
Oertli Öl-Brennwert OSCR Condens: Leistungsbereich 10,9-30 kW; modulierender Betrieb; Maße (mm): B 600/H 1.130-1.200/T 986



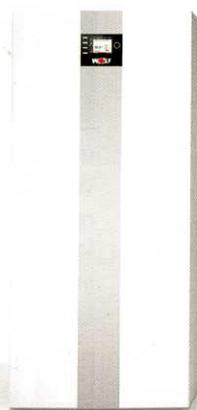
Giersch Öl-Brennwert FCU-M: Leistungsbereich 7-28 kW; modulierender Betrieb; Maße (mm): B 596 / H 1.264/T 835



Buderus Öl-Brennwertkessel Logano plus GB145: Modulationsbereich 5-15 kW; Maße (mm): B 60/H 95/T 455



Brötje Öl-Brennwert NovoCondens BOB: Leistungsbereich 15-40 kW; modulierender Betrieb; Maße (mm): B 610/H 1.112-1.244/T 735 - 809



Wolf Öl-Brennwerttechnik TOB: Modulierende Leistung von 6,6-18,6 kW; Maße (mm): B 56/ H 1.290 / T 605



Viessmann Öl-Brennwert Vitoladens 300-W: Leistungsbereich 10,3-23,5 kW, modulierend; Maße (mm): B 480 / H 850 / T 380

PERSPEKTIVE

markt das zulassen. Viele Hersteller bewerben derzeit Kombinationen aus Brennwerttechnik und Wärmepumpen. Viessmann beispielsweise stellte ein Öl-Brennwertgerät mit integrierter Wärmepumpe vor. „Eingebunden in ein Smart Grid kann das Gerät auf entsprechende Signale aus dem Stromnetz reagieren und automatisch dann starten und Wärme erzeugen, wenn wegen eines Stromüberangebotes die elektrische Energie besonders günstig ist“, meint Jörg Schmidt, Leiter Öffentlichkeitsarbeit bei Viessmann.

Eine Hürde dürften für viele Modernisierer allerdings die vergleichsweise hohen Investitionskosten sein. „Wirtschaftlichkeitsberechnungen zeigen, dass Strom-Wärmepumpen für den Einsatz in Hybridlösungen oft nicht attraktiv sind“, sagt IWO-Geschäftsführer Adrian Willig. Aber welche Variante ist denn die günstigste für die Modernisierung eines typischen öl- oder gasbeheizten Ein- bis Zweifamilienhauses? „Das ist der Ersatz eines veralteten Heizkessels durch ein modernes Brennwertgerät und – falls möglich – die Kombination mit einer Solaranlage“, meint Wolf-Marketingleiter Karl-Heinz Knoll.

Einen Ausblick in die mittelfristige Zukunft der Öl-Brennwerttechnik bot IWO den ISH-Fachbesuchern: Das Institut stellte die Entwicklungsstudie für ein Power-to-Heat-fähiges, sehr kompaktes Öl-Brennwertgerät im Leistungsbereich 1,5 bis 13 kW vor (lesen Sie den Beitrag unten). ■